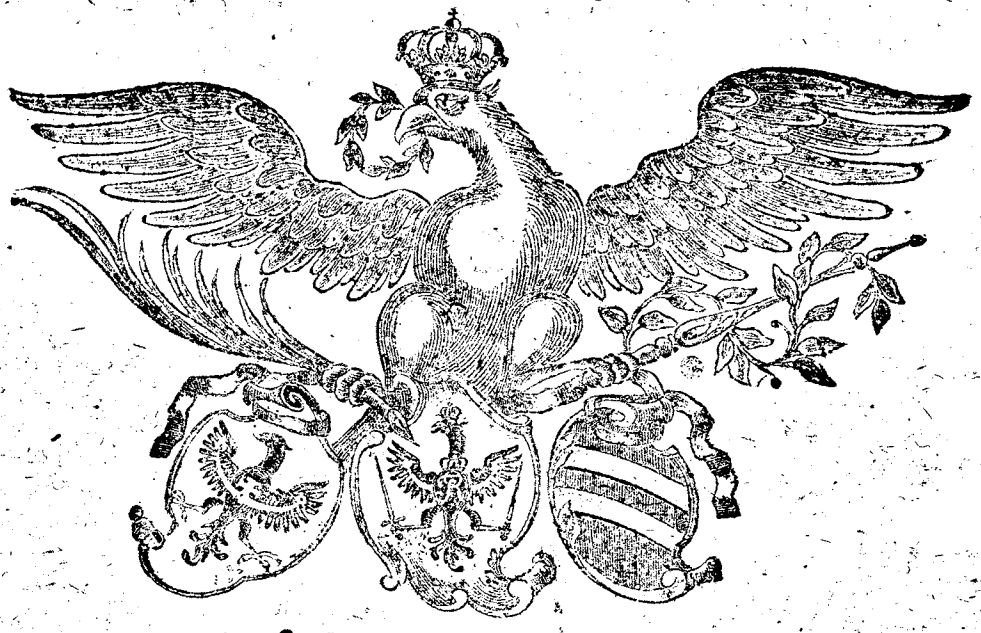

Schlesische privilegirte Zeitung.

Anno 1786. Montags den 29. May. No. 63.

Cleve den 6. May.

So eben melden Briefe aus Holland, daß man allda den berüchtigten Prinzen von Albanien arretirt hat, welcher in Europa unter diesem und unter den Namen von Warta Alt-Schäfer, u. d. g. bekannt ist, der sich für einen Abkömmling des großen Scanderbegs und für das Haupt der Montenegriner ausgegeben, den Generalstaaten ein Corps dieser Montenegriner gegen den Kaiser angeboten, und neulich in Person nach Holland gekommen ist, um von den Generalstaaten eine Entschädigung der großen Summen, die er zu Bewaffnung seiner Unterthanen verwandt zu haben vorgab, zu fordern. Man fand, daß dieser Prinz von Albanien kein anderer, als der Stephano Zannowich ist, welcher von den Amsterdamer Kaufleuten, Chomel und Jordan, so vieles Geld unter verdeckten Namen aufzunehmen gewußt, dessen Ersatz nun die Generalstaaten von der Republik Venedig fordern, und letztere deshalb mit Krieg zu beziehen drohen. Man hofft, von dem Gefangenen alle Aufklärung dieses Betrugs, und der Personen, so daran Theil gehabt, zu erlangen.

Paris den 12. May.

Der König, welchem das Wohl seiner Unterthanen äußerst am Herzen liegt, hat, wie man versichert, ohne Vorwissen seiner Hofleute einem General-Lieutenant, welcher ein sehr rechtschaffener Mann ist, und in den Seine Majestät alles Zutrauen setzt, den Auftrag gegeben, das Königreich zu bereisen, und den Zustand des ganzen Volks, besonders aber der armen Landleute, zu beobachten, und ihm einen genauen Bericht davon abzustatten. Dieser Offizier kam am 16ten des v. M. nach Versailles zurück, und berichtete dem Könige unter andern den Zustand der armen Landleute, daß ein Theil davon in der äußersten Dürftigkeit lebe; er habe in vielen Hütten der Dörfer das größte Elend angetroffen, sie hätten Man-

gel an dem nothwendigsten Hausgeräthe; oft habe er kein anderes Bette darin angetroffen, als etwas schlechtes Stroh. Was ihn sehr gekränkt habe, sey dieses, daß man ihm versichert hätte, daß die meisten Leute nur darum in solche Noth kämen, weil sie gezwungen würden, das Ihrige zu verkaufen, um die großen Abgaben mancherley Art zu bezahlen. Der König soll von diesem Berichte so gerührt gewesen seyn, daß er dem, welcher ihm selbigen abstattete, auf sein Königl. Wort versicherte, er wolle die kräftigsten Maaßregeln nehmen, daß seine armen Unterthanen Erleichterung erhielten.

Man hatte sich darin geirret, als ob der Staatsrath die Decision genommen hätte, zu hindern, daß künftig kein Cardinal mehr in Frankreich seyn solle. Eine solche Decision wäre überflüßig; denn da die Cardinalshüte nur auf Empfehlung des Königs gegeben werden, so hängt es immer von dem Gutfinden des Königs ab, deren zu verlangen oder nicht. Man hielt hier dafür, das Cardinal-Consistorium sey zu eilfertig damit gewesen, den Cardinal von Rohan von seiner Activ- und Paßivstimme zu suspendiren, und man irret sich, wenn man dieses Decret für ein Werk des Hofes zu Versailles hält.

Die Gräfin de la Motte soll, weil die Ueberzeugung gegen sie zu stark war, wirklich alles gestanden haben. Der Cardinal intercedirt für sie, und will das Halsband bezahlen.

Die neue Marineverordnung ist seit 4 oder 5 Tagen erschienen. Mit dem Commerztractate hat es guten Fortgang. Bey der Anwesenheit des Erzherzogs Ferdinand wird ein Lustlager von 10000 Mann Statt haben, welche vor dem Haven manövriren werden.

Ein anders den 12. May.

Der Cardinal von Rohan hat nur 2 Tage Erlaubniß gehabt, seine Bekannte zu sehen, und jetzt darf wieder niemand zu ihm in die Bastille kommen. Man weiß die eigentliche Ursache dieses neuen Verbots nicht. So viel ist gewiß, daß seit dem Montag viele Expressen von Paris nach Versailles, und von da nach Paris an den ersten Parlementspräsidenten, und an den Herrn Titon, Referenten, gegangen sind. Die de la Motte hat den König sprechen wollen, aber der Monarch will sie nicht sehen.

Schreiben aus dem Haag den 16. May.

Man sieht im Publico eine weitläuftige Protestation von Seiten der Staaten von Seeland, welche sie gegen das neuerrichtete ausserordentliche Departement von 6 Directeurs, das die Staaten von Holland bey der Ostindischen Compagnie erhalten haben, in die Versammlung der Generalstaaten haben bringen lassen. Dieses Departement hat schon erwähntermaaßen den Auftrag, die Papiere dieser Compagnie nachzusehen, über ihr Betragen zu wachen, und seinen Bericht privative an die Staaten von Holland, und nicht an die Generalstaaten, wie es doch eigentlich seyn müßte, abzustatten. Die Zeeländer beklagen sich bitterlich über diese despotische Art zu Verfahrung der Provinz Holland; allein letztere läßt sich dadurch nicht irre machen, so wie diese Protestation auch zu spät kömmt, weil die neuen Directeurs bereits den Eid der Treue abgeleistet, und ihre Functionen angetreten haben.

Von Arnheim wird gemeldet, daß die Versammlung der Staaten von Geldern, welche am 1sten dieses eröffnet ward, geendigt ist. Sie haben unter andern eine Resolution genommen, durch welche sie die Einrichtungen, welche sie im Jahre 1750 in Ansehung der Statthalterschaft genommen hatten, bestätigen. Durch eine Ordonnanz haben sie bey schwerer, und selbst peinlicher Strafe, alle Associationen verboten, um Bittschriften zu Verbesserung der Staatsangelegenheiten zu übergeben, und überhaupt sich auf irgend eine Art in selbige zu mischen. Eben so haben Ihro E. G. M. alle Privatgesellschaften in Ansehung der Exercitien verboten.

Wie man von Loo vernimmt, hat der Erbstatthalter die Reise nach dem Schlosse zu Düren abbestellt, und sich entschlossen, am 22sten dieses auf eine Einladung, welche ihm von

Seiten der Staaten von Zeeland geschehen seyn soll, nach dieser Provinz abzureisen. Man will in dieser Reise der ganzen erlauchten Oranischen Familie dahin etwas geheimnißvolles finden, welches die Zeit enthüllen wird. Unterdessen ermangeln viele unserer Zeitungsschreiber nicht, über diese Reise allerhand Glossen zu machen.

Amsterdam den 16. May.

Vorigen Sonnabend ging vor dem Leidener Thore mit dem Bataillon der Bürger unserer Stadt eine hübsche Feyerlichkeit vor. Den Offizieren wurden von vier jungen Damen zwey neue Fahnen mit einer dazu passenden Anrede übergeben; eine andere Dame, Gemahlin des Herrn von Castrop, übergab dem Tambour-Major eine Uniform und einen silbernen Stock; ein Herr aber lieferte den 6 Zimmerleuten dieses Bataillons 6 Aexte.

Hamburg den 19. May.

Diesen Mittag um 1 Uhr verstarb hieselbst Se. Hochehrwürden, Herr Johann Melchior Goeze, Haupt-Prediger an der St. Catharinen-Kirche. Er war den 16ten October 1717 in Halberstadt geboren, und wurde 1755 den 15ten Junius hieher berufen. Im Jahr 1760, den 23sten Julius, wurde er Senior E. E. Ministeriums, resignirte aber 1770, den 15ten August. Er starb in einem Alter von 68 Jahren, 4 Monaten und 19 Tagen. Die vielen gelehrten Schriften des Wohlseeligen sind Beweise seiner ausgebreiteten Einsichten, nicht nur in der eigentlichen Gottesgelahrtheit, sondern auch in der Kirchengeschichte, Polemik und biblischen Kritik. Sie sind der gelehrten Welt zu bekant, als daß eine Anzeige derselben hier nöthig wäre. Ausser diesen verbreiteten sich seine Kenntnisse tief in das Feld der gelehrten Geschichte, der Weltgeschichte und Münzwissenschaft. Sein unermüdeter Eifer in Besorgung seiner Amtspflichten wird nicht minder seinen Nachruhm dauernd machen.

Douai den 22. April.

Als Herr Blanchard von seiner letzten Luftreise vorgestern hier wieder ankam, ging ihm eine große Anzahl Damen in Kutschen, Officiere zu Pferde, und eine unzählige Menge Volks eine Stunde weit entgegen; unter dieser Begleitung und unter Vorausziehung eiiner militairischen Musik wurde er nach dem Rathhause gebracht, wo die Herren des Magistrats eine Fahne, worauf sich das Stadtwapen befand, von ihm annahmen, ihm zu seiner Reise Glück wünschten, und ihm ein Geschenk von einer mit Brillanten besetzten Uhr und einer Summe Geldes machten. Hierauf begab er sich zu dem ersten Herrn Präsidenten, dem er ebenfalls eine Fahne mit seinem Wapen überreichte, nnd wurde von ihm mit einem schmeichelhaften Vorzug empfangen. Eine der vornehmsten Damen der Stadt gab ihm ein prächtig und zahlreich Souper, und ein Feuerwerk endigte das Fest.

Erlang den 12. May.

Am 6ten April ist durch den Fürstl. Hohenlohischen Herrn Regierungsrath Mayer, als Bevollmächtigten des Prinzen von Hohenlohe, die Besitznehmung des Herzogthums Sagan wirklich geschehen, und der Kaufpreis von 1 Million Gulden an die Fürstl. Lobkowitzische Vormundschaft bis auf eine geringe Summe abgeführt worden.

Am 17ten April richtete ein Luftballon in der von dem Grafen Truchses, Zeilischer Linie, erheiratheten Harrachischen Herrschaft in Mähren ein großes Unglück an. Er flog schnell in die Höhe, weil er aber mit brennendem Brantewein angefüllet war, und in der Luft zerplatzte, zündete er im Herabfallen eine Scheure des Herrn Grafen an, welche nebst einem andern Gebäude abbrannte, wodurch ein Schade von einigen 1000 Gulden verursacht wurde. Es verbrannten 13 Stück Vieh, und nur das herbeyeilende Militaire konnte das Feuer dämpfen.

Göttingen den 15. May.

Die drey Königl. Großbrittannischen Prinzen, welche man in fünf Wochen hier erwartet, um allhier zu studiren, werden ihr Logis in dem bekannten Dietrichschen Hause nehmen, welches zuvor schon ein sehr grosses Gebäude

gewesen ist, jetzt aber durch den Ankauf des daneben gelegenen Büttnerischen Hauses, und die Vereinigung mit demselben so sehr vergrößert worden ist, daß es einem Schlosse ähnlich siehet, und sich in demselben gegen 70 Personen befinden, welche aber einander nicht kennen. Das Gefolge der gedachten Prinzen wird in das gegegenwärtige Commendantenhaus einquartiert werden, und der Commendant wird ein anderes Haus beziehen.

Aachen den 1. May.

Die Unruhen vermindern sich in unsrer Stadt so wenig, daß sie vielmehr täglich zunehmen. Die Anzahl der Mißvergnügten wird immer größer, und man besorgt, daß dieser Funke, den unruhige Köpfe angefacht haben, endlich eine allgemeine Flamme verursachen, und das Verderben unsrer Stadt nach sich ziehen werde.

Warschau den 29. April.

Nach Briefen aus Petersburg ist der wirkliche geheime Rath, Graf Woronzow, bereits daselbst angekommen, und dürfte wohl seine erste Beschäftigung seyn, an die Entwürfe zu den Handelsverträgen mit England, Frankreich und Portugall die letzte Hand anzulegen.

Der General-Lieutenant, Graf von Anhalt, ist zum commandirenden Chef der verschiedenen sowohl neu formirten als alten Jäger-Corps ernannt worden.

Versailles den 10. May.

Der Graf O-Kelly, bevollmächtigter Minister des Königs bey dem Churfürsten von Maynz, welcher mit Urlaub zurückgekommen, ist dem Könige den 7ten dieses vorgestellt worden.

Den 9ten dieses hielt der König Revüe über die Französischen und Schweizergarden. Letztere ward von ihrem Obersten, dem Herrn Grafen von Artois angeführt, und Monsieur, Madame, die Gemahlin des Grafen von Artois, und Madame Elisabeth, waren dabey gegenwärtig.

Der König hat den Generaleinnehmer der Finanzen, Herrn Durney, zum Staatsrath ernannt.

Frankfurt den 13. May.

Man sagt, daß verschiedene Reichsfürsten diesen Sommer die Bäder in dieser Gegend besuchen werden. Verschiedene Politiker wollen hieraus große Vermuthungen ziehen, so gewöhnlich es auch ist, daß Fürsten und Herren die Bäder im Sommer besuchen.

Aus Italien.

Der Pabst ist noch am 27 April des Abends zu Terracina angekommen, wo auch viele Fremde, besonders Neapolitaner, sich einfinden, um sowohl den Pabst als die Arbeiten an den Pontinischen Sümpfen zu sehen. Der Kammerschatzmeister, Mons. Ruffo, ist auch dahin gekommen, und soll nun damit umgehen, die schon trocken liegenden Ländereyen in Pacht zu geben.

Der König und die Königin von Neapel sind am 26 April des Morgens von Caserta nach der Hauptstadt gekommen, und haben verschiedene Audienzen gegeben. Am 29 unternahm der König am Bord der Schebecke Robusto, und begleitet von der Fregatte Theresa und einigen anderen Fahrzeugen eine Lustreise nach der Insel di Capri, wo Se. Maj. einige Tage zu verweilen vorhatten. Unterdessen verblieb die Königin mit ihrer ältesten Tochter, der königl. Prinzeßin Maria Theresa zu Neapel. Die Fregatte Cerere, die den Fürsten di Caramanica, als Vicekönig, nach Sizilien gebracht hatte, ist am 29. wieder zurück eingetroffen.

Der König ist noch immer bedacht seine Seemacht zu vergrössern; an den Schifswerften zu Castel-a-mare wird ununterbrochen an Schiffen gebaut. Eben ist ein grosses Kriegsschif vollendet worden, und die Zahl der Seesoldaten soll neuerdings verstärkt werden.

Nachtrag ad No. 63. Montags den 29. May. 1786.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung, ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter, 1786. Monat May, oder 5tes Stück, 8. Breslau. 5 sgr.
Litterarische Chronik von Schlesien, 1786. 5tes Stück, 8. das. 2 sgr.
Vernunftlehre zum bequemen Gebrauche der Damen, 8. Berlin, 773 13 sgr.
E. Toze Don Carlos und Alexei Luines und Buckingham, 8. Greifsw. 776 20 sgr.
F. W. Taube, Abschilderung der Manufacturen, Handlung, Schiffart und Colonien, gr 8. Wien, 774 25 sgr.
La Brouette du Vinaigrier, Comedie en trois actes et en prose, par Mr. Mercier, gr 8. a Lausanne, 784 10 sgr.
Essai sur les moyens de perfectioner les etudes de medicine, par Mr. S. A. D. Tissot, gr 12. a Lausanne, 785 10 sgr.
Oeuvres D' Etienne Falconet statuaire; contenant plusieurs écrits relatifs aux beaux arts, 6 Tome, gr 8. ibid. 781 4 Rthl. 15 sgr.

In Verfolg des *Edicts, d. d.* Potsdam den 18. Dec. 1774. wird das Publicum hierdurch erinnert, und bey den Strafen und nachtheiligen Folgen, welche gedachtes *Edict* § 7. 8. & 9. enthält, verwarniget, keinem Cassen Bedienten ohne Consens seines Vorgesetzten, über den vierteljährigen Betrag seines Gehalts an baarem Gelde zu leihen, oder Waaren auf *Credit* zu geben. *(L.S.)* K. Pr. Bresl. Krieges- und Domainencammer.

(Zur Nachricht.) Demnach bei der jetzigen ordentlichen und wirthschaftlichen Lebensart des verabschiedeten Lieutenants Carl August von Chlum die unterm 29 April 1777. gegen denselben ergangene Prodigalitäts Erklärung hinwiederum aufgehoben worden: so wird solches, und daß dahero dem von Chlum von nun an die freye Disposition über sein Vermögen wiederum zustehet, dem Publiko hierdurch zur Nachricht bekannt gemacht. Breslau den 13 April 1786.

Königl. Preuß. Bresl. Ober-Pupillen Collegium.

(Diverse Waaren zu verkaufen.) Heute über 8 Tage, Dienstags, den 30ten dieses Monats Nachmittage um 2 Uhr, werden auf dem Königl. Ober-Acciseamte hieselbst 15¾ Elle schwarzer Manchester 4 Eymer Arrac, 4 Quart Brandtwein, und diverse Kleinigkeiten, an die Meistbiethenden verkauft werden. Breslau den 23 May 1786.

(*Citatio* einiger Landes-Abwesenden.) Von dem Amte des Fürstl. Stifts zu unser lieben Frauen auf dem Sande zu Breslau werden nachfolgende länger als 10 Jahr Abwesende und Verschollene, und zwar 1) Johann Christoph Jänisch, ein Sohn des weiland Joseph Jänisch, gewesenen Erbsaßen und Gerichts-Schöppen auf dem Sande hieselbst, 2) Hanns Friedrich Gutschwager, Freygärtners zu Klein-Kreidel, und 3) der v. Gutschkowsky, aus Pohlen, wegen einer gegen den Erbsaßen Beckert allhier ausgeklagten, und in *Depositorio* befindlichen Schuld a 10 Rthlr. oder derselben hier Ortes unbekannte Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, daß sie, oder ihre zurückgelaßene Erben, und Erbnehmen binnen 9 Monathen vom 27. *c.* angerechnet, sich in dem Amte hieselbst schriftlich, oder persönlich melden, und weitere Anweisung gewärtigen, oder auf den 27 November *a. c.* als in dem *peremtorie* angesetzten Termin an gewöhnlicher Gerichtsstelle hieselbst früh um 9 Uhr erscheinen, von ihrer Abwesenheit, und Außenbleiben Red, und Antwort geben, nach Beschaffenheit der Sache die ihnen zugefallene Erbgelder, und sonstige Forderungen in Empfang nehmen, in Außenbleibung eines, und des andern aber gewärtigen sollen, daß sie *pro mortuis* erkläret, und ihr Vermögen den sich gemeldten

Anverwandten nach dem Edict vom 27 October 1763. werde adjudiciret, oder aber, wenn sich gar niemand melden solte, dem Fisco als ein *bonum Vacans* zuerkant werden. Breslau den 13 Febr. 1786.

(Zur Nachricht.) Solte die gute Witterung continuiren, so werde ich meine auf der Oder etablirte schwimmende Bäder, den 29ten hujus abermalen eröfnen lassen. Liebhaber des Badens können sich dieser Bäder, nach denen in dem vorigen Jahr festgesetzten Preißen, auch dieses Jahr zu allen Stunden bedienen. Der Arme und Kranke, im Fall ihm sein Arzt das Baden verordnet, meldet sich bey mir, und erhält ein Frey Billet.

Prätorius, Königl. Breslau Steuer-Einnehmer.

(Landschaftliche Interessen Ein- und Auszahlung.) Glatz den 14 May 1786. Von Seiten des Münsterberg Glatzschen Landschafts-Directorii wird hiermit dem Publiko bekannt gemacht, daß zur Interessen-Einzahlung der 20te und 21 Junii, zu dererselben Auszahlung aber der 22te, 23te und 24 Junii *a. c.* präfigirt seyn, und daß nach Verlauf dieser Zeit die Interessen Casse geschlossen werden wird. v. Bachstein.

(Zur Nachricht.) Bey dem Cammer-Procuratori Tielsch in Breslau sind verschiedene Capitalia zum Auslehnen auf Adeliche Landgüther in Niederschlesien, auch auf hiesige Städtische Fundos in Commißion.

(Zur Nachricht.) Die Johann Christian Kornischen Häuser, nahmentlich die auf der Graschen- Weide- und Taschengasse, welche leztere samt Gärten allenfals getheilt werden können, sind nebst der zu Pohlnischwette bey Neiß etablirten Garnbleiche aus freyer Hand zu verkaufen, und kan dieserwegen entweder bey dem Cammer Prokuratore Tielsch auf der Altbüßergaße, oder auf der Hummerey im grauen Elephanten nähere Nachricht eingeholt werden. Auch stehen am leztern Orte eine Klapp Chaise und 2 viersitzige leichte Reisewagen zur ganzen und halben Bedeckung eingerichtet; ingleichen 2 Orgeln, wovon die eine in ein Bethhaus gebraucht werden kan, und verschiedenes gezogenes Gewehr, zu verlaßen.

(Diverse Waaren.) Bey Johann David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe, sind alle Sorten Specerey-Waaren f. Martinique Coffee von delicaten Geschmack nebst nöthigen Brennscheinen, geraucherten Rheinlachs, etwas frischen marionirten Lachs, Braunschweiger Metwurst, ditto Zungenwurst, Servelatwurst, geraucherten Hamburger Rindfleisch, französische Confecturen italienische ditto, Sardellen, Capern, Oliven, f. Provenceröhl, f. Capern in Gläsern, Pistatien, candirte Pomeranzenschaalen, f. Mandeln in Schaalen, Trauben-Rosinen, Sojasaft dem Braten den hohen Gout zu geben, ächte Diavolini, Datteln, große Smirnische Feigen, diverse Sorten Wiener Nudeln oder Macaroni, Parmesankäse, Limburger Käse, Embder Käse, f. Chocolade, Cacao, Vanillie, nebst vielen andern Sachen, um die billigsten Preiße und bester Qualität zu haben.

(Lotterie-Anzeige.) Diejenigen Interessenten so ihre Loose noch nicht renovirt, werden hiermit ersucht, die Renovation zur 5ten und lezten Classe, bey ohnfehlbaren Verlust alles Anrechts auf einen Gewinnst, bis zum 27 May zuverläßig besorgen zu lassen, weil nach diesen Termin alle nicht renovirte Loose als abandonirt an andere Liebhaber verlassen werden, und sie sich selbst allein den ihnen daraus entstehenden Schaden beyzumessen haben. Die Renovation für das ganze Loos ist 5 Rthl. 12½ sgr. für das halbe Loos 2 Rthl. 21¼ sgr. für das Viertellos 1 Rthl. 10 sgr. 8 d'. in Courant. Einige Kaufloose zu dieser soliden und vortheilhaften Lotterie, die jez. folgende Gewinnste anbietet und gewinnen läßt, als 1 a 12000. 2 a 6000. 2 a 3000. 2 a 1500. 20 a 1000. 25 a 500. 50 a 200. 75 a 150. 150. a 100. und 10073 von 50 bis 18 Rtl. in Golde, nebst 8 Premien auf Nieten, stehen noch zu dienst, das ganze Kaufloos kostet 16 Rtl. 12½ sgr. das halbe 8 Rtl. 6¼ sgr. das Viertellos a 4 Rtl.

$3\frac{1}{4}$ sgr. in Courant. Briefe und Gelder werden von auswärtigen Interessenten und Liebhabern gefälligst franco erwartet, und können der accuratesten u. promptesten Bedienung wie bisher gewiß versichert seyn. Auch zur Berliner Zahlenlotterie können ebenfalls alle beliebige Sätze jederzeit bei mir gemacht werden. Breslau den 6 May 1786.

Johann David Wentzel, in der goldnen Krone am Ringe.

(Diverse Brunnen zu haben.) Da nunmehro alle meine führende Mineralwasser von den Quellen frisch geschöpft angelangt sind, so mache solches resp. Liebhabern desselben hierdurch ganz ergebenst bekannt, als: Egerischer Sauerbrunn, Seltzer Brunn, Pyrmonter Brunn, Cudower, Reinertzer und Flinsberger Brunn, Spaawasser, Seidschützer Bitterwasser in Flaschen von verschiedener Größe, Altwasser Brunn, desgleichen fein ächt Carlsbader Salz, Egerisch Salz, und Seidschützer Bitter Salz, sämtlich mit der Aufrichtigkeit der Brunnen verhältnißmäßig billigen Preißen, den ganzen Sommer hindurch zu haben. Ich habe aus der Erfahrung bemerkt, daß alle sehr früh im Frühjahr geschöpfte Brunnen weder dauerhaft noch wirksam gnung sind, und daher die Vorsicht gebraucht, alle meine vorstehende Brunnen erst *medio* May bey der klaresten Witterung füllen zu lassen, so daß ich nun für deren Güte im Stande bin, Bürge zu seyn. Breslau den 23 May 1786.

Carl Friedrich Eberlein, in der Stockgasse.

(Diverse Brunnen.) In denen sieben Sternen auf der Kupferschmiedegaße sind alle Sorten in- und ausländische Sauerbrunnen ganz frisch nebst Salz im billigsten Preiß zu haben.

(Zerbster Lager-Bier zu haben.) Im Feigenbaum auf der Altbüßergasse bey dem Königl. privilegirten Coffetier Nickel ist frisch Erbländisch Zerbster Doppel-Lager-Bier die Berliner Bouteille a 3 Ggr. in und außer dem Hause zu bekommen.

(Zerbster Lagerbier.) Auf n Bürgerwerder in Kriegelsteins Garten bey dem Coffetier Wielisch, ist recht gutes Brandenburger Zerbster Lagerbier die Berl. Bouteille a 3 Ggr. in und außer dem Hause zu bekommen.

(Ritterguth zu verkaufen.) Das Ritterguth Klein-Peiskerau, im Ohlauischen Creiß, 3 Meilen von Breslau, und 2 Meilen von Strehlen gelegen, ist aus freier Hand, vor etliche 30000 Rtl. zu verkaufen; dieses Guth hat über 400 Scheffel über Winter, mehrentheils in Waitzenboden Aussaat, hält *circa* 800 Stük Schaafe, und 30 Stück Kühe, und hat jährlich 500 Rthl. Zinßen; den Anschlag und nähere Auskunft ist bei dem dasigen Verwalter Niebisch zu ersehen und zu erfragen. Breslau den 12 May 1786.

(Verlohrner Ueberrock.) Mittwochs den 24ten dieses, ist Nachmittag auf dem Wege von Ohlau, zwischen Grebelwitz und Radelwitz, ein fast neuer Ueberrock von Garn und Baumwolle, mit braun und grauen Queerstreifen und grauen Tamis gefüttert, worinnen eine schleierne Halsbinde mit silberner vierzackigter Schnalle befindlich war, verlohren worden. Wer solchen gefunden oder den Finder weiß, beliebe es in der Zeitungsexpedition anzuzeigen und dagegen einen Dukaten zu gewärtigen.

(Verlohrne Uhr.) Es ist gestern Früh nach 8 Uhr in Morgenau eine noch neue dreygehäusigte silberne Uhr nebst einer gelben Kette *a la figaro* verlohren gegangen; der redliche Finder beliebe sie gegen einen Recompens in der Zeitungsexpedition abzugeben.

(Zur Nachricht.) Die vereidete Gesindevermietherin Frau Milazen gebohrne Sommern, wohnhaft auf der Weidegaße ohnweit der kleinen Ohlauer Gaße in der Frau Posamentier Reichmann Hause, macht den hohen Herrschaften, und einem geehrten Publiko dienstlich bekannt, daß sie von Berlin zurückgekommen, und bey ihr zu allen Zeiten sowohl außer als innerhalb dem Vierteljahre das beste Gesinde von Wirthschaftern, Kammerjungfern, Schleußern und Köchin zu bekommen. Auch kan sich bey ihr treu und ehrliches

Gesinde noch fernerhin melden. Auswärtige Herrschaften werden ersucht die Briefe geneigt franco einzusenden. Breslau den 27 May 1786.

(Concert-Anzeige.) Morgen als den 30ten May wird im Fäustelschen Garten auf der Taschengaße ein wohl beseztes Concert gegeben werden, und womit den Sommer über alle Dienstage fortgefahren wird. Der Anfang ist Abends um 7 Uhr. Essen und Erfrischungen aller Arten sind in den billigsten Preißen zu haben. Hiezu ladet ergebenst ein

Zimmermannin.

(Zu verpachten.) Sagan den 16 May 1786. Die Herzogl. Saganſche Regierung machet hierdurch bekannt, daß das Gräflich v. Tottlebenſche Lehn- und Ritterguth Liebsen auf Sechs nach einander folgende Jahre verpachtet werden soll, wozu der 30 Junii *a. c. pro Termino licitationis* anberaumet worden, an welchem Tage Pachtlustige sich bey derselben zu gewöhnlicher Seßionszeit zu melden, ihr Gebot abzugeben, und sodann den Zuschlag zu gewärtigen haben, und ist von der Beschaffenheit und Erträgniß dieses Guths bey dem Gräflich v. Tottlebenschen Curatore Justitz-Commissario Dehmel nähere Information einzuziehen, auch stehet einem jeden frey, solches selbst *in loco* zu beaugenscheinigen.

(*Edictal-Citatio* der Sophia Carolina Brentano.) Von denen Stadtgerichten zu Berlin wird hierdurch die von Berlin gebürtige Sophia Carolina Brentano, welche vor vielen Jahren mit der Gräfin von Matuschka als Cammerjungfer nach Venedig, und von da nach Prag gegangen, sodann aber sich nach Venedig zurück begeben haben soll, hierdurch öffentlich vorgeladen, sich innerhalb 9 Monath, und spätestens in dem, bis auf den 2 März 1787. prorogirten Termin Vormittags um 10 Uhr in der Registratur des gedachten Stadtgerichts entweder persönlich oder schriftlich zu melden, und zur Empfangnehmung ihres annoch in *Deposito Pupillari* befindlichen, und ohngefehr 1700 Rtl. betragenden Muttererbes nähere Anweisung gewärtig zu seyn, unter der Verwarnung daß da sie bereits länger als 10 Jahr, ohne innerhalb dieser Zeit von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht gegeben zu haben, abwesend ist, sie denen Königlichen Verordnungen zufolge für todt erkläret, und ihr gedachtes Vermögen ihren nächsten Erben von welchen sich bereits ihr Bruder, David Gabriel Brentano gemeldet, verabfolget werden soll. Zugleich werden die etwanigen unbekannten Erben der gedachten Brentano, welche näheres Erbrecht zu dem Vermögen derselben, als deren gedachter Bruder haben sollten, gleichfalls vorgeladen, sich spätestens in vorgedachten *Termino* zu melden, und ihr Erbrecht gehörig an- und auszuführen, oder aber zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwanigen Erbrecht abgewiesen, und gedachter Bruder der verschollenen für deren nächster Erbe erkläret, und angenommen, demselben das Vermögen der verschollenen auf den Fall daß dieselbe für todt erkläret werden sollte, ausgeantwortet werden solle. Auch dienet sowol der abwesenden Brentano als deren etwanigen bis jetzt unbekanntrn Erben zur Nachricht, daß, im Fall es ihnen allhier an Bekanntschaft zur Bestellung eines zuläßigen Bevollmächtigten zur Ausführung ihrer Gerechtsame fehlen sollte, sie sich an die Justitz-Commissarii Herr Brandenburg oder Herr Kagel wenden, und einen oder den andern derselben mit gehöriger Instruction und Vollmacht versehen können. Uebrigens wird hierbey bemerket: daß zwar anfänglich der 14 Julii 1786. als peremtorischer Termin bestimmt gewesen, solcher auch bereits in einigen öffentlichen Nachrichten bekannt gemacht worden; daß aber aus bewegenden Ursachen dieser Termin bis zum 2 März 1787. prorogirt werden müßen. Berlin den 3 April 1786.

Diese Zeitungen werden wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.